

## NACHWEISBOGEN EINBLICK IN DIE UNTERRICHTSPRAXIS

Name, Studiengang, Mailadresse

### ZEHN UNTERRICHTSHOSPITATIONEN: EIGENES INSTRUMENT bzw. GESANG

	Datum	Name der Lehrkraft / Einrichtung	Unterschrift der Lehrkraft
1.			
2.			
3.			
4.			
5.			
6.			
7.			
8.			
9.			
10.			

*Hospitieren Sie in unterschiedlichen Unterrichtsformen (Einzel-, Partner-, Gruppenunterricht) sowie in verschiedenen Alters- und Leistungsstufen an Musikschulen und Musikhochschulen.*

### ZEHN UNTERRICHTSHOSPITATIONEN: FREI WÄHLBAR / UNSPEZIFISCH

	Datum	Name der Lehrkraft / Einrichtung	Unterschrift der Lehrkraft
1.			
2.			
3.			
4.			
5.			
6.			
7.			
8.			
9.			
10.			

*Hospitieren Sie fachfremd bei anderen Instrumenten/Gesang, anderer Stilistik (Jazz, Klassik, Pop, freie Improvisation), Musik und Bewegung / Rhythmik, Elementare Musikpädagogik oder Grundausbildung an Musikschulen und Musikhochschulen*

### MUSIK UND BEWEGUNG

Der erfolgreiche Veranstaltungsbesuch wird durch ein Testat im Studienbuch bescheinigt.

**BACHELOR OF MUSIC. MODUL VERMITTLUNG  
VORGEHENSWEISE ZUR ERSTELLUNG  
VON KURZPROTOKOLLEN**

**FORMALE ANGABEN ZUR EIGENEN PERSON**

**Vor- und Nachname**

**Studiengang**

**FORMALE ANGABEN ZUR HOSPITATION**

**Einordnung** Unterrichtshospitation (Hauptfach):.....

Unterrichtshospitation (frei wählbar):.....

**Unterrichtsform** Einzel-, Partner-, Gruppen- oder Klassenunterricht

Unterrichtszeit und Unterrichtsdauer

**Angaben zum/zur Schüler/in** Alter, Geschlecht, Anfänger / Mittel- / Oberstufe. Falls möglich weitere lernbiografische Angaben (Anzahl der Unterrichtsjahre, Unterrichtskontinuität, besondere Begabung, musikalische Sozialisation, sozialer Hintergrund)

**Unterrichtschronologie** mit Zeitangaben darstellen, Überbegriffe finden (z.B. Begrüßung, Einspiel, Improvisation, Literaturspiel, Etüden, Blattspiel, Musiktheorie etc.)

**Angaben zur Unterrichtsliteratur**

**BEOBACHTUNGSKRITERIEN**

**Kommunikation** (z.B. verbal / nonverbal, Lob / Kritik, Dialog / Monolog, wörtliche Zitate etc.)

**Methoden** (z.B. Imitation, Selbstreflexiv / Selbsterprobung, Variabilität, Übep Praxis, Hausaufgaben, Partner-/Gruppenarbeit etc.)

**FAZIT**

**Abschlussbemerkungen** (eigene Ideen, Impulse, Fragen, Wertungen)

**LITERATUR**

Ernst, Anselm: Was ist guter Instrumentalunterricht? Aarau 2007.

Ernst, Anselm: Lehren und Lernen im Instrumentalunterricht. Mainz 1999.

Mahlert, Ulrich: Wege zum Musizieren: Methoden im Instrumental- und Vokalunterricht. Mainz 2011.

**FORMVORGABEN**

Word-Datei (Schriftgröße 12, Zeilenabstand 1-fach, Übersichtliche Gestaltung, ca. 2 Seiten)

**Erstes Protokoll zur Korrektur an [mechthild.grossmann@mh-trossingen.de](mailto:mechthild.grossmann@mh-trossingen.de)**

**Alle weiteren Protokolle gesammelt an [mechthild.grossmann@mh-trossingen.de](mailto:mechthild.grossmann@mh-trossingen.de)**

## HINWEISE FÜR DIE ABFASSUNG VON HAUSARBEITEN

### 1. UMFANG DER ARBEIT, SCHRIFTFORM UND ANZAHL VON EXEMPLAREN

Umfang: ca. 25 Seiten Text (Music & Movement 30 Seiten Text) – vgl. Modulhandbücher.  
Format und Layout: Blätter doppelseitig beschrieben, DIN A 4, Zeilenabstand 1-fach, Korrekturränder 2,5 cm, Schriftgröße 11 pt, die Schriftart ist frei wählbar. Auf eine korrekte Orthographie und Grammatik sowie eine funktionale Absatzgliederung ist zu achten. Abgegeben werden drei gebundene Exemplare.

### 2. TITELBLATT

Auf dem Titelblatt werden genannt: Schriftliche Hausarbeit im Modul Vermittlung, Studiengang mit Profil Lehrbefähigung, Thema der Arbeit, Autor (Name, Adresse, E-Mail oder Telefon), Semester, Hauptfachlehrer, betreuende Lehrkraft, Abgabetermin.

### 3. INHALT

Als Gegenstand kommt die Behandlung von künstlerisch-pädagogischen Themen bzw. Fragestellungen aus allen Modulen des Studiengangs in Betracht. Die Hausarbeit beinhaltet die fachkundige Bearbeitung unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Regeln und Methoden. Die Abstimmung des Themas erfolgt im Vorfeld mit der betreuenden Lehrkraft

### 4. INHALTSÜBERSICHT

Die Inhaltsübersicht steht gesondert unmittelbar vor dem Text der Arbeit. Alle einheitlich durchnummerierten Überschriften des Inhaltsverzeichnisses müssen im Text erscheinen und umgekehrt. Zu jeder Überschrift im Inhaltsverzeichnis wird die Seitenzahl des Kapitelanfangs angegeben.

### 5. ANGABE VON ENTLEHNUNGEN

Entlehnungen sind genau kenntlich zu machen: Wörtliche Zitate stehen in Anführungszeichen; bei sinn-gemäßen Entlehnungen entfallen die Anführungszeichen, doch ist der Nachweis der Quelle auch hier unerlässlich (mit Vermerk „vgl.“). Der wörtlichen oder sinn-gemäßen Entlehnung folgt eine Klammer, in der Autor und Erscheinungsjahr sowie nach einem Komma die Seitenzahl genannt wird. Ist ein Originalwerk nicht zugänglich und entnimmt man in einem solchen Fall das Zitat einem anderen Text, ist dies zu vermerken („zit. nach ...“). Solche so genannten Sekundärzitate sollten nur in Ausnahmefällen angewendet werden. Alle Literaturangaben in Klammern müssen im Literatur- bzw. Quellenverzeichnis wiederkehren und eindeutig identifizierbar sein.

### 6. LITERATUR- / QUELLENVERZEICHNIS, TABELLEN- UND ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Das Literatur- bzw. Quellenverzeichnis steht auf einem gesonderten Blatt am Ende der Arbeit. Es enthält sämtliche Werke (Texte, Noten, Medien; in gedruckter, elektronischer oder digitaler Form), die zur Anfertigung der Arbeit benutzt wurden. Jedes Werk wird mit den vollständigen bibliografischen Angaben aufgeführt (mindestens Autor, Titel, Erscheinungsort und -jahr). Bei Einzelbeiträgen aus Sammelwerken, Lexikonartikeln und Aufsätzen aus Zeitschriften ist die Herkunft zweifelsfrei zu dokumentieren (Angaben zum Einzelbeitrag, *in*: vollständige Angaben zum Gesamtwerk, ggf. Angaben zu Schriftenreihe, Seitenzahl). Informationen aus dem Internet werden über Angabe des vollständigen URLs (z.B. <http://www. ...>) sowie Datum des Aufrufs nachgewiesen.

Tabellen und Abbildungen sind mit Textköpfen oder Unterschriften zu versehen. Außerdem sind sie, getrennt voneinander, fortlaufend zu nummerieren und in einem gesonderten Verzeichnis aufzuführen.

### 7. EIGENSTÄNDIGKEITSERKLÄRUNG

Die Arbeit muss folgenden vom Autor unterschriebenen Vermerk tragen: „Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig angefertigt habe. Die Stellen der Arbeit, die anderen Werken dem Wortlaut oder dem Sinne nach entnommen sind, habe ich unter Angabe der Quellen als solche kenntlich gemacht. Außer den angegebenen Hilfsmitteln habe ich keine weiteren verwendet.“

Plagiate können zum Nicht-Bestehen des Prüfungsteils führen (vgl. Punkt 5.).

### 8. WEITERFÜHRENDE INFORMATION

Matthew Gardner, Sara Springfeld: Musikwissenschaftliches Arbeiten. Eine Einführung. Kassel 2014.

Theisen, Manuel René: Wissenschaftliches Arbeiten: erfolgreich bei Bachelor- und Masterarbeit. München 2013.

Lorenzen, Klaus F.: Zitieren und Belegen in wissenschaftlichen Arbeiten. 2003.

[http://users.informatik.haw-hamburg.de/~abo781/files/zitieren\\_lorenzen.pdf](http://users.informatik.haw-hamburg.de/~abo781/files/zitieren_lorenzen.pdf) (zuletzt aufgerufen am: 31.07.14)